

Im Verbund zum „echten Jackpot“

Gemeinde Häuslingen bewirbt sich zusammen mit Böhme und Kirchlinteln für eine „Vernetzte Dorfregion“

VON SARAH LANGEMEYER

Groß Häuslingen. Gemeinsam ist man stärker als allein – das dachten sich wahrscheinlich die Gemeinden Böhme, Kirchlinteln und Häuslingen, als sie sich zusammensetzten und entschieden: „Wir bewerben uns für das Dorferneuerungsprojekt ‚Vernetzte Dorfregion‘.“ Dieses Förderprogramm ist für Dörfer gedacht, bei denen die Dorferneuerung bereits länger zurückliegt und bei denen wieder ein Investitionsbedarf besteht. Dafür kann sich aber kein einzelner Ort bewerben, sondern es erfordert eine Zusammenarbeit mehrerer Ortschaften.

„Wir haben uns mit den Gemeinden Böhme und Kirchlinteln zusammengetan, weil wir ja allein schon durch die Landesstraße 159 eine gemeinsame Verbindung haben. Wir passen gut zusammen“, äußert sich Häuslingens Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel, die auch auf gemeinsame Projekte wie die Erstellung der Buswendeschleife in Ludwigslust verweist. Was lag da also näher, als sich unter dem Arbeitstitel „Dorf-Region von Bierde bis Wittlohe: Dorfentwicklung entlang der L159“ gemeinsam mit den Bürgermeistern aus Kirchlinteln (Wolfgang Rodewald) und Böhme (Gert Jastremski) sowie Cort-Brün Voige als Rethems Samtgemeindebürgermeister zu treffen und das Vorhaben zu diskutieren? Das Echo unter den Verantwortlichen und den Gemeinderäten war positiv, und so kam es am Dienstagabend bei



Einstimmig beschlossen: Die Gemeinde Häuslingen bewirbt sich im Verbund mit Böhme und Kirchlinteln für ein Dorferneuerungsprogramm!

der Häuslinger Ratssitzung zu einer einstimmigen Verabschiedung des Vorhabens „Vernetzte Dorfregion“.

Auch erste Ideen gibt es bereits. So stehen Überlegungen im Raum, mehr für die Mobilität in der Region zu tun. Stichworte wie E-Car-Sharing oder ein Fahrdienst zum Arzt wurden genannt. „Wir werden die Bewerbung, die bis zum 1. Juli 2016 eingereicht sein muss, genauso wie beim vergangenen Förderprogramm angehen. Die Bürger sollen mit einbezogen werden“, so Dr. Wrobel. Und einen groben Zeitplan gibt es dafür auch schon.

Anfang 2016 sollen die einzelnen Ausarbeitungsrunden starten. Im Februar/März sind die ersten Zukunftskonferenzen geplant, im April gibt es Strategierunden, und im Mai und Juni soll es „Werkstätten“ für die Feinabstimmung geben. „Die

Erste Zukunftskonferenzen im Frühjahr 2016 geplant

genauen Termine geben wir rechtzeitig bekannt. Wichtig ist uns: Je besser und ausformulierter der Antrag ist, desto größer sind unsere Chancen“, sagte die Bürgermeisterin, die sich über eine rege Teilnahme freuen würde. Denn die landesweite Konkurrenz ist groß. Die jungs-

te Dorferneuerung in Häuslingen endete 2009. Auch da habe die Beteiligung seitens der Bürger gut geklappt.

Für die Bürgermeisterin geht es auch darum, junge Leute in die Region zu ziehen und zu halten. „Wir müssen uns darüber Gedanken machen, wie wir Dörfer lebens- und lebenswert machen können.“ Wenn die Aufnahme gelingt, wäre das „ein echter Jackpot“, stellt Wrobel die Bedeutung heraus. Bis zu 70 Prozent Förderzuschuss stehen dabei in Aussicht. 500 bis 600 Euro stehen als Kostenaufwand für die Bewerbung an. Diese

seien aber für den kommenden Haushalt eingestellt.

Und nicht nur die Dorferneuerung kommentierte Häuslingens Bürgermeisterin in der Sitzung, sondern auch das Thema Straßenreinigung. Eine externe Beauftragte hatte in der Gemeinde beim Kontrollgang verschiedene Haushalte mit „blauen“ Briefen abgemahnt. Das hatte für Unmut bei einigen Anwohnern gesorgt. Das sei aber nicht im Sinne der Bürgermeisterin geschehen, „da ist die Beauftragte über das Ziel hinausgeschossen“. Die Reinigung sei weiter ein Thema, das angegangen werde, aber in Zukunft nicht durch diese Vorgehensweise.